

Labas rytas, Lietuva!

Am 06. Oktober 2019 macht ich mich von Hamburg aus auf den Weg nach Litauen. Dort sollte ich in Kaunas, der zweitgrößten Stadt Litauens, die nächsten 7 Wochen verbringen.

Bereits im Voraus hatte ich Kontakt zu meinen Mentoren in Litauen. Da das Erasmus + Praktikum über das örtliche College Kauno Kolegija läuft, waren bereits etliche andere ausländische Studenten in Kaunas angekommen. Der Kontakt war sehr gut, jedoch hatte ich kurz vor Abflug trotzdem noch nicht alle meine Fragen beantwortet bekommen. Ich war aber dennoch zuversichtlich, dass alles schon irgendwie glatt laufen würde!

Um 2 Uhr nachts kam ich dann mit dem Taxi am Wohnheim an, und nach einigen Anfangsschwierigkeiten und „Konversationen“ mit Händen und Füßen gab man mir dort schließlich doch Einlass. Mir wurde vorher gesagt, dass man Bescheid wisse, dass ich komme – das traf aber leider nicht auf die Dorm Lady zu, die diese Nacht Wache hielt.

Am nächsten Morgen klärte sich das Ganze dann etwas auf, ich bezog ein anderes Zimmer mit einer weiteren deutschen Krankenpflegeschülerin. Diese konnte mir dann auch deutlich mehr helfen als meine bisherigen Mentoren.

Ich organisierte mir meinen Studentenausweis, fuhr zum Büro vom Koordinator und erhielt wenigstens schon mal eine grobe Zeit, wann ich am nächsten Tag wo sein sollte. Eine genaue Station wurde mir allerdings noch nicht gesagt.

Am nächsten Tag begleitete ich meine Zimmernachbarin zum Krankenhaus Kauno Klinikos. Es ist das zweitgrößte Krankenhaus in Litauen und ein Haus der Maximalversorgung. Ich wurde auf die Gastroenterologische Station zugeteilt und erhielt eine Mentorin für meine 3 Wochen dort. Leider wurde mir vorher nicht gesagt, dass ich Arbeitskleidung mitnehmen sollte, aber zum Glück konnte noch welche für mich organisiert werden.

Am nächsten Tag sollte ich ein paar Stunden kommen, um in den Arbeitsablauf reinzuzuschnuppern. Meine Mentorin konnte recht gut Englisch und konnte mir die Abläufe gut erklären.

Die Station an sich war um einiges älter, als ich es aus meinem Krankenhaus in Deutschland gewohnt bin. Es fanden sich aber zahlreiche Parallelen.

Erst mit der Zeit gewöhnte ich mich daran, dass Patienten in engen 6-Bett-Zimmern lagen und dass die komplette Körperpflege nur von den Krankenpflegehelfern durchgeführt wurde. Examierte Krankenpfleger, die in Litauen übrigens 3 (am College) bzw. 4 Jahre (an der Universität) studieren, übernehmen eher die medizinischen Maßnahmen, die die Ärzte anordnen. Ich sollte mich hauptsächlich um das Infusionsmanagement kümmern, half dabei Blut abzunehmen und Medikamente zu verteilen. Mit den Patienten konnte ich meist leider wenig kommunizieren, da die meisten älteren Patienten kein Englisch oder Deutsch sprachen.

Nach 3 Wochen sollte ich die Station wechseln. Es gab erneut organisatorische Probleme, wodurch ich eine Woche lang quasi frei hatte, und erst am Freitag konnte

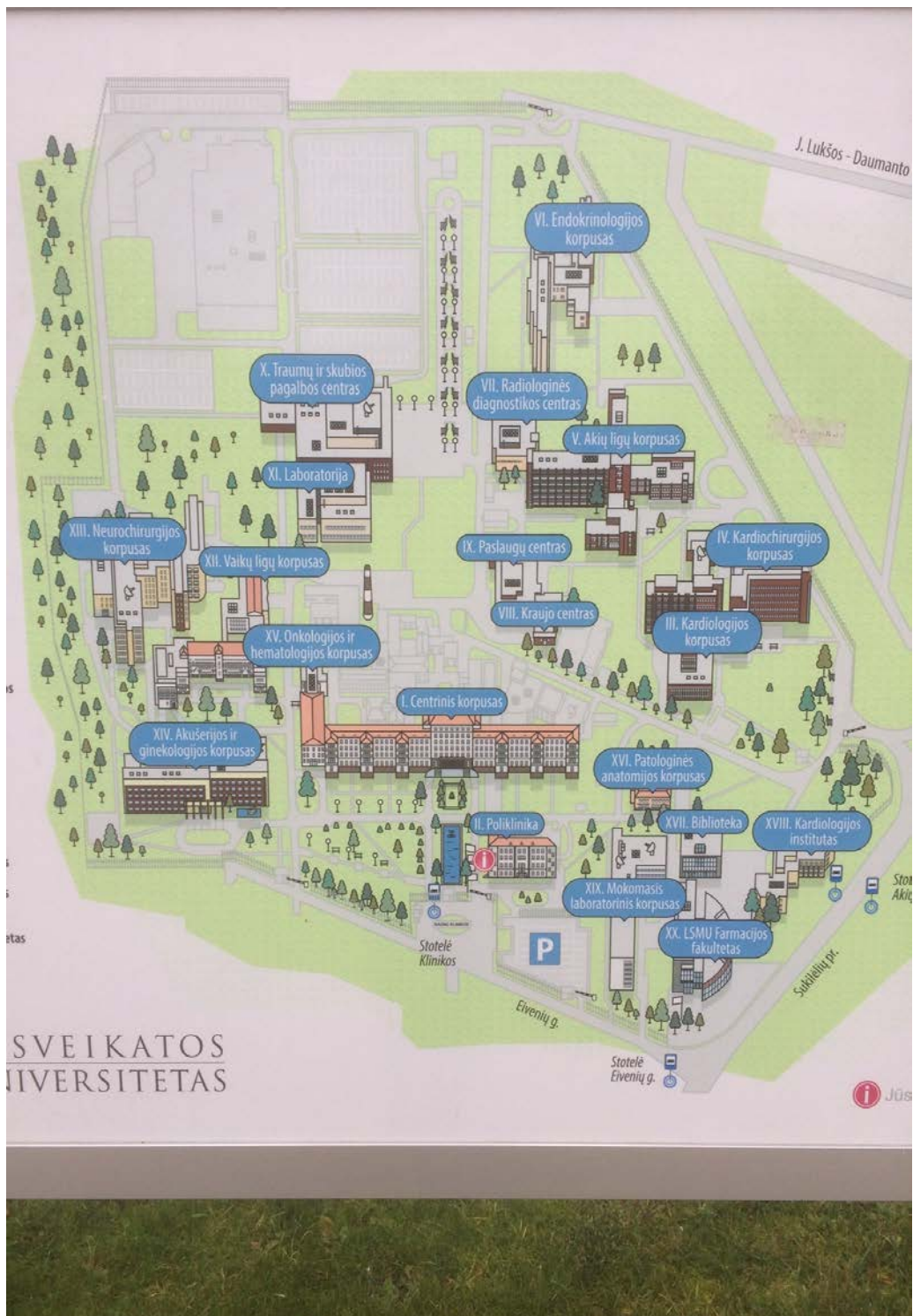
ich auf die neue Station, die Kardiologische Reanimations Intensivstation. Dort sprachen recht viele Schwestern und Studenten gutes Englisch, und die Station war ähnlich gut ausgestattet wie die Intensivstationen in Deutschland. Ich konnte sehr viel sehen und auch aktiv mithelfen, beispielsweise bei der Vorbereitung einer Kardioversion oder bei Reanimationen. Auf der Station habe ich mich sehr wohl gefühlt, das Team hat einen sehr gut aufgenommen und war bereit, mir viel zu zeigen.

Auch außerhalb des Krankenhauses habe ich sehr viele Bekanntschaften gemacht. In meinem Wohnheim lebten auf meinem Flur ungefähr 20 weitere ausländische Studenten, die aus aller Welt kamen und für ein Semester hier studierten. Wir unternahmen nach der Arbeit bzw. Uni viel gemeinsam, erkundeten Kaunas, kochten, gingen ins Kino oder fuhren mit der Erasmus + Gruppe auf Exkursionen.

Trotz einiger Organisationsprobleme, die bei mir auftraten, hatte ich eine unglaublich gute Zeit in Litauen. Ich hätte nicht erwartet, dass ich mich dort so gut einlebe und mich den Gegebenheiten, die doch oft sehr viel weniger luxuriös waren als in Deutschland, so schnell anpassen kann.

Ich kann jedem empfehlen, der ein mal wirklich über den Tellerrand gucken möchte und vor allem auch Kontakt zu Menschen aus aller Welt sucht, nach Litauen zu gehen!





Das gesamte Klinikgelände